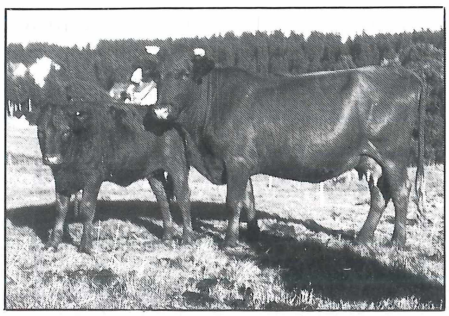
Rotvieh: Gefährdete Nutztierrasse 1997

Auch landwirtschaftliche Nutztierrassen sind vom Aussterben bedroht. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) ernennt alljährlich eine Rasse der Roten Liste zur gefährdeten Rasse des Jahres. 1997 wird es das Rotvieh sein.



Zu Zeiten des Rinderwahns können einheimische alte und gefährdete Haustierrassen, wie hier das Rotvieh, eine Chance haben.
Foto: GEH

Das Rotvieh ist in Mitteleuropa seit frühester Zeit bekannt. Die Ursprünge lassen sich bis zum Keltenrind zurückverfolgen. Durch rege Einkreuzungen anderer roter Rinderrassen im europäischen Umfeld wie dem französischen Rouge de Flamande oder dem russischen Roten Steppenvieh entstanden die heimischen Rotviehschläge. Während des letzten Jahrhunderts gründeten sich vielerorts Zuchtvereine, die dem Rotvieh den jeweiligen regionalen Namen gaben.

Das Rotvieh läßt sich nach der geographischen Verbreitung in die Gruppe des Höhenviehs und des Niederungsviehs einteilen. Als Vertreter des Rotviehs in den Mittelgebirgsregionen Deutschlands waren das Odenwälder, das Schlesische, das Oberpfälzer, das Harzer, das Vogtländer, das Westfälische und das Vogelsberger Rotvieh bekannt. Die aufkommende Leistungszucht Mitte der sechziger Jahre bereitete den alten Landrassen den Niedergang. Überlebt hat von den heimischen Rotviehrassen eigentlich nur das Vogelsberger Rind sowie Einzeltiere der anderen Zuchtrichtungen. Intensive Bemühungen engagierter Züchter zeigten in den letzten Jahren sehr gute Erfolge und somit gibt es heute wieder 280 Tiere des Vogelsberger Rotviehs sowie jeweils etwa 40 Tiere der Rassen Vogtländisches, und Harzer Rotvieh, und vom Westfälischen Rotvieh 20 für die Zucht geeignete Tiere.

Die Gruppe der Niederungsrinder wird in Norddeutschland durch das rote Angler Rind vertreten. Die Angler haben heute als moderne Hochleistungsrasse den Vergleichswettkampf mit den Holstein-Friesian in puncto Milchleistung angetreten.

Vom ursprünglichen Niederungsrind der Angler gibt es nur noch einige hundert Tiere, die die alte Zuchtrichtung verkörpern und die positiven Eigenschaften wie Genügsamkeit, gute Klauen, Klimahärte im Zweinutzungstyp tragen. Die ökonomischen Bedingungen treiben viele Landwirte dazu, von den alten Bullenlinien abzulassen und den Schwerpunkt der Zuchtbemühungen auf die Milchleistung zu konzentrieren.

Auch international gesehen haben es die alten Rotviehrassen schwer, sich zu behaupten. Gerade in den Ländern Osteuropas kam es durch die politischen Umstrukturierungen zu enormen Verschiebungen in der Landwirtschaft. So war in den polnischen Beskiden das einheimische Podgorska-Rotvieh verbreitet. Die Rasse umfaßte nur noch 53 Tiere, bis es durch Ankauf von 20 Tieren gelang, zumindest einen kleinen Teil der Populationen zu retten und vor Ort zu erhalten.

Die GEH bemüht sich seit über 16 Jahren, die 50 gefährdeten Nutztierrassen in Deutschland, die in der Roten Liste zusammengestellt sind, in lebenden Tierbeständen zu erhalten.

In Kürze

130. Jahresversammlung der DOG 1997

Die 130. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft findet auf Einladung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern in der Zeit von Mittwoch, 24. September 1997 (Anreisetag), bis Sonntag, 28. September 1997, in Neubrandenburg statt. Das Tagungsprogramm mit den Vortrags-Hauptthemen »Avifauna und Landschaft« und »Systematik« wird im Veranstaltungszentrum Neubrandenburg durchgeführt. Aus den Projektgruppen liegt bereits die Anmeldung eines Workshops zu »Naturschutz und Ethologie« vor, außerdem ist die Durchführung eines Symposiums zum Thema »Monitoring« vereinbart.

Der Verein Jordsand wird während der Tagung das Schutzgebiet »Insel Greifswalder Oie« mit Postern, einem Dia-Vortrag und einer vorgesehenen Tagesexkursion zur Insel vorstellen. Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele »Jordsander« auf der DOG-Tagung »Flagge zeigen«.
Uwe Schneider

Austernfischer mit langjähriger Brutplatztreue im Hamburger Wattenmeer?

Zwei als nicht voll flugfähige Nestlinge am 29. 6. 1975 (Helgoland 485084) bzw. 10. 7. 1975 (Helgoland 487215) auf der Insel Scharhörn beringte Austernfischer wurden uns als Todfunde am 7. 5. 1996 bzw. 30. 5. 1996 von unserem Vogelwart Björn Steinborn zurückgemeldet. Der eine Vogel wurde als Rest auf der etwa 2 km entfernten Insel Nigehörn und der andere als frischtotes Tier auf Scharhörn selbst gefunden.

Beide Austernfischer sind damit nicht ganz 21 Jahre alt geworden; nach Schloss, Petersen Prüter & Vauk (1992; Seevögel 13/4: 72–78) ist aus Ringfundauswertungen ein Höchstalter von 28 Jahren bekannt.

Beide Wiederfunddaten fallen in die Brutzeit (Mai bis Juli), und obwohl seit der Beringung beide Austernfischer bei Kontrollen nicht wieder beobachtet wurden, kann man annehmen, daß sie seit 1975 wiederholt auf Scharhörn/Nigehörn gewesen sind und auch dort gebrütet haben können. Dieser Schluß kann nach Hinweisen aus der Literatur gezogen werden: So fand Volker Dierschke (1996; Die Vogelwarte 38/4: 211–216) bei auf Helgoland als nicht flügge Jungvögel beringten Austernfischern eine sich über einen Zeitraum von 17 Jahren erstrekkende Geburts- bzw. Brutortstreue.
Eike Hartwig

Buchbesprechung

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1996):

Rote Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands

Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28; 744 S., broschiert, ISBN 3-89624-001-3. BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster. Preis: DM 39,80.

»Rote Listen« dokumentieren das aktuelle Ausmaß der Gefährdung von Pflanzen und Tieren und damit den Zustand der Natur. Sie sind heute aus der öffentlichen Diskussion über Naturschutzbelange nicht mehr wegzudenken und ein wichtiges Entscheidungsinstrument bei Planungen und Maßnahmen der Naturschutzpraxis. Hieraus ergibt sich der Bedarf, sie auf eine immer aktuelle Wissensgrundlage zu stellen.

Der hier vorgelegte Sammelband Roter Listen für 12 Pflanzengruppen setzt die Tradition der Dokumentation der Gefährdung der Arten in regelmäßigen Abständen fort und berücksichtigt über 13500 Pflanzenarten, wobei als Grundlage neben älteren Bestandsdaten die Ergebnisse aktueller Inventarisierungen und Kartierungen ausgewertet wurden.

Es werden die Farn- und Blütenpflanzen, Moose, Flechten, Großpilze, phytoparasitische Pilze, Schleimpilze, Armleuchteralgen, Meeresalgen, Braun- und Rotalgen des Süßwassers, Schlauchalgen, Kieselalgen des Süßwassers und Zieralgen in großem Umfang vorgestellt. Da die Rote Liste des Bundesgebietes als Prioritätenliste den Handlungsbedarf im Naturschutz auf die bundesweit gefährdeten Pflanzenarten konzentrieren soll, sind viele, regional durchaus gefährdete Arten nicht aufgeführt. Soweit Rote Listen der Bundesländer vorliegen, werden diese zusätzlich dargestellt. Die Gefährdungsanalyse beruht auf einer überarbeiteten Konzeption der Gefährdungskategorien, die sich als nationale Konkretisierung der internationalen IUCN-Kategorien verstehen. – Ein wichtiges Buch.
Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 18_1_1997

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike, Schneider Uwe

Artikel/Article: Rotvieh: Gefährdete Nutztierrasse 1997, 130. Jahresversammlung der DOG 1997, Austernfischer mit langjähriger Brutplatztreue im Hamburger Wattenmeer? 29